



Stadtrat

Rathaus, Marktgasse 58, CH-9500 Wil 2
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 17. Juni 2009

Interpellation Marianne Mettler, SP

eingereicht am 30. April 2009 – Wortlaut siehe Beilage

Wettlauf um Biogas

Marianne Mettler und 19 Mitunterzeichnende stellen in ihrer Interpellation vom 30. April 2009 verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem Bau einer Biogasanlage in Münchwilen, an welcher sich die Stadt Wil gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 3. Juli 2008 beteiligt hat.

Beantwortung

1. Beratung der Vorlage am 3. Juli 2008 / Gespräche mit TMF

Die Schweizerische Gasindustrie ist und war zur Ergänzung ihres Portfolios schon seit längerer Zeit daran, das Potential an Biomasse zu erheben und falls möglich für die Produktion von Biogas sicherzustellen. Im Rahmen dieser Bestrebungen wurde im Jahre 2006 die Tiermehlfabrik Bazenheid (TMF) durch den Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) konkret angefragt, ob sie daran interessiert sei, ihre Tiermehlproduktion in eine Biogasanlage umzubauen, was seitens der TMF abgelehnt wurde. Aus diesem Grund fanden von 2006 bis zur Verabschiedung der Vorlage im Jahre 2008 keine weiteren Gespräche mit der TMF statt.

Nach dieser Absage sah sich die Gasindustrie nach anderen Möglichkeiten um. Fündig wurde sie bei der Hunziker Food Recycling AG (HFR). Diese Firma war seit längerem bestrebt, ihre Futtermittelproduktion auf Biogasgewinnung umzustellen und hatte unter Beizug externer Experten bereits verschiedene Versuche durchgeführt. Für die Realisierung des Projekts wurde die Biorender AG gegründet, an welcher die Erdgas Ostschweiz AG (EGO) die Aktienmehrheit übernahm. Die EGO hatte dabei die technische und betriebswirtschaftliche Projektleitung inne. Je rascher diese Biogasanlage in Betrieb gehen kann, desto mehr Förderbeiträge werden durch die Stiftung Klimarappen ausgeschüttet, denn diese sind abhängig von den erzielten CO₂-Einsparungen bis zum Jahr 2012. An einer raschen Realisierung bestand folglich ein grosses Interesse.

Die Vorlage zur Beteiligung der Stadt Wil an der Biorender AG wurde vom Stadtrat an seiner Sitzung vom 9. April 2008 verabschiedet und in der Folge dem Parlament zugeleitet. Sie wurde in der Werkkommission an vier Sitzungen behandelt. Dort hatte auch der Geschäftsleiter der TMF Gelegenheit, seine Haltung darzulegen, da dieser zuvor in eigener Sache an die Parlamentsmitglieder gelangt war. Für die Nomination eines Aktienanteils an der Biorender AG hatte die EGO allen interessierten Partnern eine Frist



Seite 2

bis zum 3. Juli 2008 gesetzt. Dies erfolgte in der Absicht, das Projekt zügig umzusetzen. Die EGO hatte für den Fall einer Ablehnung der Beteiligung durch die Stadt Wil bereits eine alternative Verteilung des Aktienkapitals (AK) vorgesehen und an ihrer Verwaltungsratssitzung vom 3. Juli 2008 auch präsentiert. Der Departementsvorsteher Versorgung und Sicherheit hat an der parlamentarischen Beratung auf diese Planung der EGO hingewiesen.

2. Veränderungen seit dem Parlamentsentscheid und Auswirkungen auf die Stadt Wil

Die Geschäftsprüfungskommission und die Werkkommission des Stadtparlaments wurden laufend über den Stand des Projektes und insbesondere auch die nachfolgenden Veränderungen informiert:

- Am 30. September 2008 wurden die Sachwerte der HFR (Liegenschaft und Anlagenteile) in Münchwilen als Sacheinlage in die Biorender AG überführt.
- Am 14. November 2008 übernahm die EGO die Stimmrechtsmehrheit bei der Biorender AG.
- Am 19. Januar 2009 erteilte der Kanton St. Gallen die Bewilligung für die Beteiligung der Stadt Wil an der Biorender AG.
- Am 5. März 2009 beschloss der VR der EGO einstimmig eine Kapitalerhöhung bei der Biorender AG auf neu CHF 10 Mio. Diese Kapitalerhöhung wurde an der GV der Biorender AG vom 2. April 2009 vorgenommen. Das einbezahlte Aktienkapital stammte von der EGO und wurde von dieser anschliessend zum Nominalwert an ihre eigenen Aktionäre weiterverkauft.
- Am 18. März 2009 genehmigte der Stadtrat den Kaufvertrag mit der EGO über Aktien der Biorender AG im Nominalwert von CHF 3 Mio. sowie den Beitritt zum Aktionärsbindungsvertrag. Dies erfolgte nachdem die Bedingungen gemäss Parlamentsbeschluss erfüllt waren, nämlich die Zeichnung des nötigen Aktienkapitals von gesamthaft mindestens CHF 8 Mio. und der Nachweis der für das Projekt erforderlichen Fremdfinanzierung.
- Am 9. April 2009 wurde von den zuständigen Instanzen (Gemeinde Münchwilen, Kanton Thurgau) die Anpassung der bestehenden Baubewilligung (Anpassung für die neue Gasaufbereitungsanlage) sowie die Betriebsbewilligung für die Biogasanlage erteilt. Die Biorender AG erhielt dabei auch die Bewilligung zur Verarbeitung von tierischen Nebenprodukten der Kategorie K1 (seuchenrelevante Teile), welche HFR früher nicht besass.
- Am 23. März 2009 hat der Bund die Biomassestrategie Schweiz vorgestellt. Danach soll die Verwertung von Biomasse regional und mit geringstmöglichem Transportaufwand erfolgen.
- Am 21. April 2009 wurde die Stadt Wil ins Aktienbuch der Biorender AG eingetragen.
- Am 21. April 2009 erfolgte der Spatenstich für die neue Biogasanlage, nachdem die Submissionen gemäss den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens durchgeführt worden waren. Die Bauarbeiten sind derzeit im Gang, die Betriebsaufnahme soll im Herbst 2010 erfolgen.
- Am 29. Juni 2009 soll eine weitere Kapitalerhöhung der Biorender AG von derzeit CHF 10,0 Mio. auf neu CHF 12,2 Mio. erfolgen. Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 18. März 2009 auf eine Beteiligungserhöhung im Rahmen dieser Kapitalerhöhung verzichtet. Die Bezugsrechte an der von der Biorender AG produzierten Energie werden sich mit dieser Kapitalerhöhung von ursprünglich 37,5 % auf neu 29,4 % verringern.



Seite 3

3. Wechsel im Aktionariat der Biorender AG

Bei der Erdgas Zürich AG erfolgte im Sommer 2008 ein Wechsel des CEO. In der Folge wurde die Strategie des Unternehmens angepasst und betreffend Biogas dahingehend geändert, dass die Erdgas Zürich AG sich nicht mehr an Biogasproduzenten beteiligen will, sondern lediglich das Gas bei diesen einkaufen will. Die neue Strategie wurde im VR der Erdgas Zürich AG am 17. November 2008 verabschiedet.

Der Rückzug der Erdgas Zürich AG aus dem vorgesehenen Aktionariat der Biorender AG wurde durch entsprechend höhere Anteile der Städte St. Gallen und Winterthur kompensiert. Diese Aktienanteile mussten jedoch durch die beiden Stadtparlamente genehmigt werden, was wesentlich zu den Zeitverzögerungen bei der Projektrealisierung beitrug.

Erdgas Zürich AG ist nach eigenen Angaben mit TMF keine Partnerschaft eingegangen, sondern hat gegenüber TMF lediglich eine Absichtserklärung abgegeben, das in Bazenheid produzierte Gas zu bestimmten Konditionen abzunehmen. Dies hat die Erdgas Zürich AG grundsätzlich auch der Biorender AG angeboten.

4. Rohwarensituation

Gemäss Art. 31 des Umweltschutzgesetzes (USG; SR 814.01) erstellen die Kantone eine Abfallplanung. Insbesondere ermitteln sie den Bedarf an Abfallanlagen, vermeiden Überkapazitäten und legen die Standorte der Abfallanlagen fest. Sie übermitteln ihre Abfallplanung dem Bund.

Die Biorender AG basiert auf den Kapazitäten der bestehenden Anlagen der Firma Hunziker Food Recycling AG. Die Kapazität wird nicht verändert, sondern die Anlagen werden neu auf Biogasproduktion umgebaut. Alle notwendigen Bewilligungen liegen vor. Wesentlich ausgebaut werden soll hingegen die Kapazität der TMF. Die dort zusätzlich nötigen Rohwaren von rund 30'000 Tonnen/Jahr sollen dadurch generiert werden, indem die tierischen Nebenprodukte in der Westschweiz beim Partnerunternehmen Centravo in Lyss mit Energieaufwand zu Tiermehl getrocknet, anschliessend mittels Silofahrzeugen nach Bazenheid geführt und unter Zusatz von Frischwasser zu einem vergärbaren Schlamm aufbereitet werden.

Die Biorender AG hat mit der Sachwertübernahme die bestehenden Rohwarenverträge der HFR übernommen und muss also ihre Zulieferer nicht neu aufbauen, wie die Interpellanten befürchten. Sie konnte zwischenzeitlich bereits zusätzliche Verarbeitungsmengen generieren und kann neu die K1-Waren, welche bisher an die TMF weitergegeben werden mussten, selbst verwerten. Zudem können mit dem Verfahren der Biorender AG auch andere Co-Substrate, insbesondere Speisereste, verarbeitet werden. Damit erfüllt die Biorender AG die Vorgaben der neuen Biomassestrategie Schweiz, welche eine regionale Verwertung von Biomasse mit minimalem Transportaufwand vorsieht.

5. Einspeisung und Kapazitäten im Erdgasnetz

Eine Einspeisung von „fremdem“ Gas ins bestehende Erdgasnetz ist nur unter Einhaltung der Kompatibilitätsvorgaben möglich, d.h. das eingespiesene Gas muss die entsprechenden Qualitätserfordernisse erfüllen. Wäre dies nicht der Fall, dann ergäben sich bei den Verbrauchenden Störungen oder Sicherheitsprobleme bei ihren Gasanlagen oder -geräten.



Seite 4

Gemäss Art. 13 Rohrleitungsgesetz (RLG; SR 746.1) sind die Rohrleitungsbetreiber verpflichtet, Transporte für Dritte zu übernehmen, wenn diese technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar sind und der Dritte eine angemessene Gegenleistung erbringt. Damit besteht ein Durchleitungsanspruch im Hochdrucknetz (> 5 bar). Die freien Kapazitäten sind je nach Ort, Zeit und bereits bestehenden Gaslieferungen unterschiedlich. Das in der Anlage der Biorender AG produzierte Biogas deckt den Sommerbedarf des regionalen Erdgasnetzes ab.

6. Mögliche Interessenkonflikte durch Mandate

Der Stadtrat delegiert jeweils dasjenige Mitglied in andere Gremien, bei welchem der sachliche Bezug zum entsprechenden Departement am höchsten ist. Dies ist für die Wahrung der Interessen der Stadt Wil gesamthaft von Vorteil, auch wenn Interessenkonflikte bei Doppelmandaten nie ganz auszuschliessen sind.

Im Verwaltungsrat der Biorender AG sind mit Ausnahme des Vertreters der HFR alle Mitglieder gleichzeitig auch in den Gremien der EGO eingebunden (VR oder Werkleiter).

7. Wiler Gemeinwohl und Nachhaltigkeit der Energieversorgung

Die Biogasanlage in Münchwilen wird über eine sehr gute Energie- und Ökobilanz verfügen und erfüllt durch die relativ kurzen Transportwege das Gebot der Nachhaltigkeit sowie die Erfordernisse der schweizerischen Biomassestrategie bestens. Durch die direkte Einspeisung des produzierten Gases können rund zehn Prozent des regionalen Gasverbrauchs lokal sichergestellt werden, was eine Erhöhung der Versorgungssicherheit und eine massive Reduktion des CO₂-Ausstosses ergibt.

Durch die überschaubare Anlagengrösse ergeben sich bei der Biorender AG schlanke und kostengünstige Strukturen. Die Entsorgungsbetriebe, welche für ihre gesetzliche Entsorgungspflicht durch die Kantone entschädigt werden, dürfen die tierischen Nebenprodukte von Schlacht- und Lebensmittelbetrieben nicht günstiger entsorgen als Entsorgungsbetriebe ohne staatliche Unterstützung. Der Stadtrat erachtet die Beteiligung an der Biorender AG nach wie vor als unternehmerisch zweckmässig und im öffentlichen Interesse stehend, insbesondere weil dadurch ein Biogaskontingent für die Gasversorgung Wil sichergestellt werden kann.

Schliesslich ist anzumerken, dass zwischen der TMF, der Centravo AG und der EGO resp. der Biorender AG seit dem Sommer 2008 verschiedene Gespräche geführt wurden. Behandelt wurden wichtige Themen wie gegenseitige Beteiligungen, kartellrechtliche Situation, Zusammenarbeit im Transportbereich und insbesondere auch die Rohwarensituation. Letztere wurde durch eine separate Arbeitsgruppe unter Leitung des ehemaligen Direktors des Bundesamtes für Veterinärwesen analysiert. Es ergab sich damit erstmals ein genaueres gesamtschweizerisches Bild der Rohwarenströme. Die Gespräche wurden durch den Verwaltungsratspräsidenten der TMF am 17. Januar 2009 als beendet erklärt.



Seite 5

Stadt Wil

Dr. iur. Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Christoph Sigrist
Stadtschreiber